Schule.
School.
École.
TABU.

DER SCHULLEITER

Hirschberger Straße 3
53119 Bonn

E. Schultz

0228 – 77 7090
0228 – 77 7094
sekretariat@tannenbusch-gymnasium.de
08.01.2018

www.tannenbusch-gymnasium.de

Öffnungszeiten des Sekretariats
Mo bis Do: 7:30 – 14:00 Uhr
Fr: 7:30 – 12:30 Uhr

Öffentliche Verkehrsmittel
Bahnen: 16, 63
Busse: 601, 602, 630, 631

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE
NEUDRUCK
STELLUNGNAHME
17/247
Alle Abg

Tannenbusch-Gymnasium, Hirschberger Str. 3, 53119 Bonn

Innenausschuss des Landtages NRW

Per Mail an anhoerung@landtag.nrw.de

Ansprechpartner
Telefon
Telefax
E-Mail
Datum

Prävention Neosalafismus – Anhörung A09 – 11.01.2018

Stellungnahme Eike Schultz, Tannenbusch-Gymnasium Bonn

Zur Drucksache 17/472 „Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Präventionsmaßnahmen gegen Neosalafismus in Nordrhein-Westfalen nachhaltig verankern und ausbauen" nehme ich wie folgt Stellung:

In Schulen, wie dem Tannenbusch-Gymnasium, werden mitunter erhebliche Anstrengungen in der Präventionsarbeit unternommen.
Im Sinne dieser Prävention sind diverse Bausteine an unserem Standort von besonderer Bedeutung (s. Abb. 1). Das Ziel Schülerinnen und Schülern eine *Wirkungsmächtigkeit in demokratischen Systemen* erfahren zu lassen ist hier von immenser Wichtigkeit. Zudem wird mit Hilfe von jeweils zeitlich begrenzt bewilligten Integrationsstellen (Lehrkräfte) das Ziel erreicht, dass Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Schichten, prekären Verhältnissen und mit nicht deutscher Verkehrssprache in der Familie *die Perspektive höhere Schulabschlüsse* erlangen.
Als entscheidend stellt sich am Standort besonders die Arbeit auf der *Beziehungsebene* heraus. Diese personalintensive Gelingensbedingung steht in der Praxis häufig unter dem Vorbehalt der jährlich neu zu bescheidenen Finanzierung durch städtische Trägerschaften oder weitere Anbieter. Genau hier aber lassen sich besondere Erkenntnisse in der Präventionsarbeit gewinnen. Die hier notwendigen *Sozialarbeiter* im Stadtteil müssen sehr gut ausgebildet sein und

idealerweise die Sprache ihres Klientel sprechen. So ist innerhalb eines Projektes in unserer Schule eine arabisch sprechende Sozialarbeiterin tätig, die Mütter von Schülerinnen und Schülern unserer Schule gemeinsam mit einer Lehrerin im Rahmen eines „Mütterkaffees" begleitet. Somit lässt sich auch die Komponente des Zugangs zu den Frauen in den Familien ermöglichen.

Abb. 1 „Prävention durch Integration und Perspektive"

Eine erfolgreiche und auf Dauer angelegte Netzwerkarbeit ist dringend notwendig. Diese muss strukturiert sein. Entsprechende Ressourcen müssen auch hier vorgehalten werden. Es zeigt sich, dass innerhalb Bonns unterschiedliche Stadtteile individuelle Lösungen für solche Netzwerkstrukturen erfolgreich gefunden haben. Bei aller Individualität ist die Basis immer eine schnelle und konstruktive Kommunikation.

Klar ist, dass gerade Schulgemeinden in entsprechenden Brennpunkten eine ausgeprägte Sensibilisierung für das Thema benötigen, die örtlichen Lehrkräfte entsprechend fortgebildet werden.

Zusammenfassend kann man aus meiner Sicht als Schulleiter des Tannenbusch-Gymnasiums sagen, dass die im vorliegenden Antrag formulierten Gelingensbedingungen „Qualifizierung der offenen, verbindlichen, kulturellen und erzieherischen Jugendarbeit und Sozialarbeit", der „Flächendeckende Ausbau der Sozialarbeit in Schulen sowie Qualifizierung der Fachkräfte im Thema Neosalafismus" und die „Aufnahme der Beratungsarbeit zum Thema Neosalafismus in die Regelfinanzierung" an Schulstandorten mit besonderem Gefährdungspotential deutlichen Eingang in ein künftiges Gesamtkonzept finden sollten.
Eine nachhaltige Präventionsarbeit kann in Schulen nicht nur auf Basis von interessierten und engagierten Lehrkräften gelingen, sondern muss in ein auf Dauer angelegtes und finanziertes Netzwerk von professionell handelnden und ausgebildeten Personen eingebettet sein.

gez. E. Schultz, OStD
Schulleiter